

Tätigkeitsbericht

Volkswirtschaftsdirektion

2020



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'économie et de l'emploi DEE
Volkswirtschaftsdirektion VWD

- > Hôtel St-Georges, Romont: Wiederaufbau nach dem Brand und Vergrößerung des Hotellerieteils;
- > Hotel Bad Murtensee, Muntelier: Neueinrichtung des Hotels;
- > MS Attila: Umbau des Schiffs MS Attila in ein Passagierschiff mit exklusiven Kabinen und einer «Captain's Lounge».

Der Verwaltungsausschuss hat zudem beschlossen, der Firma «Télégruyère SA» eine ausserordentliche Hilfe für die Erneuerung der Steuerung und der elektrischen Apparatur der Standseilbahn von Moléson und der Gondelbahn von Charmey zu gewähren.

Im Rahmen der Verordnung vom 14. April 2020 über die wirtschaftlichen Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen des Coronavirus im Tourismusbereich hat der Staat dem TFF einen einmaligen Beitrag von 5 000 000 Franken zugesichert, dies in Form einer ordentlichen Hilfe und einer Lockerung der Bedingungen, unter denen der Fonds Beiträge an Projekte vergeben kann. Im Jahr 2020 hat der Fonds 1 914 505 Franken an 66 Tourismusdienstleistungsbetriebe hauptsächlich im Bereich der Hotellerie und Parahotellerie vergeben.

Die notfallmässige Einrichtung der neuen Plattform www.fet-tff.ch ermöglichte eine rasche Bearbeitung der Covid-19-Dossiers und wird künftig genutzt, um dem TFF Beitragsgesuche zu stellen.

2 Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF)

Direktor: Jerry Krattiger

2.1 Tätigkeit

2.1.1 Zusammenfassung

Das Jahr 2020 war stark geprägt von der Gesundheits- und Wirtschaftskrise im Zusammenhang mit Covid-19, was auch die Tätigkeit der Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF) stark beeinflusst und zu einer sehr grossen Arbeitsüberlastung geführt hat. Die Vielzahl der neuen Aufgaben, die dringend und wichtig waren, hat aber die Tätigkeit und die Leistung der WIF nicht negativ beeinflusst. Sie hat sogar ein Rekordjahr verzeichnet. Im Jahr 2020 begleitete die WIF in der Tat knapp 300 Dossiers von Unternehmen oder von Projektträgerinnen und Projektträgern, die Niederlassungs- oder Erweiterungspläne im Kanton verfolgen. Von diesen 300 Projekten wurden 54 umgesetzt und zwar 25 Unternehmensgründungen, von denen 10 aus der Schweiz und 15 aus dem Ausland stammen, sowie 29 Erweiterungen von Unternehmen, die bereits im Kanton niedergelassen waren.

Die WIF hat bislang noch nie so viele Projekte umgesetzt: Im Jahr 2019, dem letzten Jahr mit dem besten Resultat hat sie 35 Projekte realisiert. Diese Leistung, die ohne zusätzliche Ressourcen erbracht wurde, ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen:

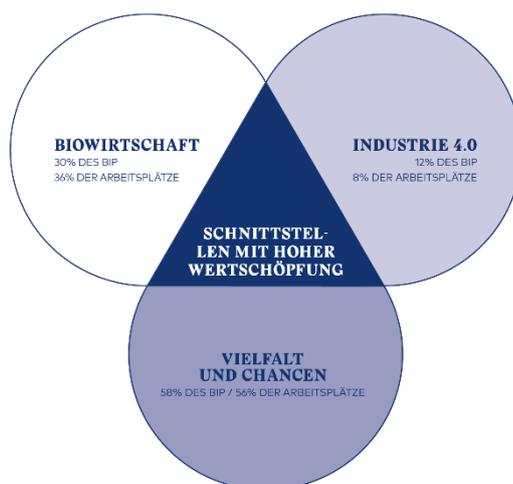
- > Die neuen Förderinstrumente, die durch die Revision des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG) im Jahr 2018 eingeführt wurden, haben erneut ihren Nutzen und ihre Attraktivität unter Beweis gestellt.
- > Die intensive Akquisitions- und Networkingtätigkeit, die seit vielen Jahren bei ausländischen Unternehmen und potenziellen Geschäftspartnern geführt wird, hat besonders erfreuliche Resultate gezeigt.
- > Die Zusammenarbeit mit den akademischen Partnern und den Kompetenzzentren sowie die Qualität der Leistungen, die von der WIF geboten werden, haben es ermöglicht, 16 Projekte ohne finanzielle Unterstützung zu realisieren, was ebenfalls ein Spitzenresultat ist.

In Bezug auf die Rahmenbedingungen gibt es allerdings einige Punkte, die Sorgen bereiten: Gewisse Qualitätsprojekte konnten nicht im Kanton realisiert werden oder ihre Entscheidungsträger haben sich dafür entschieden, Freiburg zu verlassen, da nicht ausreichend attraktive Räumlichkeiten oder Bauland zur Verfügung stehen und da die Steuerbedingungen nicht optimal sind. Das neue Freiburger Steuerregime verwehrt juristischen

Personen (USR III) bestimmte auf Bundesebene zugelassene Möglichkeiten, die von anderen Kantonen geboten werden.

Im Vergleich zu 2019 weisen alle Indikatoren nach oben. Die 54 Projekte, die 2020 realisiert wurden (35 im Jahr 2019), werden in den kommenden Jahren durch Investitionen von etwa 143 Millionen Franken begleitet, was einer deutlichen Zunahme gegenüber 2019 entspricht (63 Millionen Franken). Zudem sehen die 54 Projekte vor, langfristig über 500 Arbeitsplätze zu schaffen (290 im Jahr 2019), davon sind 36 bereits geschaffen worden. Die Tätigkeit der WIF kam ferner über 1600 bestehenden Arbeitsplätze zugute, die gestärkt werden konnten (460 im Jahr 2019).

Um eine immer wiederkehrende Frage zu beantworten, veröffentlicht die WIF künftig in ihrem Jahresbericht den Stand der effektiv geschaffenen Arbeitsplätze im Vergleich zu den angekündigten Stellenschaffungen für die Projekte, die in den letzten fünf Jahren umgesetzt wurden (vgl. Kapitel 2.2.2).



Die WIF hat einen strategischen Rahmen für die Wirtschaftsförderungspolitik des Kantons ausgearbeitet. Als Erstes ist zu erwähnen, dass die Freiburger Wirtschaft von ihrer Vielfalt profitiert. Deshalb hat sie sich angesichts der Gesundheits- und Wirtschaftskrise auch als sehr widerstandsfähig erwiesen. Der Kanton verfügt jedoch nicht über einen starken komparativen Vorteil oder ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Kantonen oder Weltregionen. Der Staatsrat hat eine Wirtschaftsförderungsstrategie beschlossen, die auf den bestehenden Stärken aufbaut und sich auf die Biowirtschaft und die Industrie 4.0 konzentriert, beides Bereiche, in denen der Kanton zahlreiche Trümpfe aufweist. Unter Biowirtschaft fallen alle Aktivitäten im Bereich der Produktion, Verarbeitung und Nutzung von Biomasse. Die beiden Bereiche sind weitgehend komplementär und ermöglichen es, neue Schnittstellen mit hoher Wertschöpfung zu schaffen. Die beiden Bereiche sind für 42 % der Arbeitsplätze und 44 % des BIP verantwortlich und verfügen über eine Vielzahl von Kompetenzzentren, Cluster und Forschungsinstitute.

Der Technologietransfer ist ein weiteres vorrangiges Thema, dem dieses Jahr besondere Beachtung geschenkt wurde. So war eine Sondernummer von Fribourg Network Freiburg dem Thema gewidmet (vgl. Kapitel 2.1.5.10). Ausserdem wurde gemeinsam mit dem Smart Living Lab eine Veranstaltung für die Freiburger Akteure im Hochbau organisiert, um ihnen die Innovationen vorzustellen, an denen diese Zweigstelle der ETH Lausanne arbeitet.

2.1.2 Wirtschaftsförderung und Niederlassung von Unternehmen

Die WIF hat 2020 die Niederlassung von 25 neuen Unternehmen im Kanton Freiburg unterstützt. 10 dieser Unternehmen stammen aus der Schweiz und 15 aus dem Ausland und zwar aus den folgenden Ländern: Frankreich, China, Brasilien, Vereinigte Staaten, Italien, Thailand, Kanada und Mongolei. Diese Ansiedlungen kamen über fünf komplementäre Wege zustande:

- > direkte Kontakte mit den Unternehmen;
- > spezialisierte Beraterinnen und Berater und Multiplikatoren;
- > Greater Geneva Berne Area (GGBa), der interkantonale Verein für Wirtschaftsförderung, dem Freiburg zusammen mit den Kantonen Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg und Bern angehört;

-
- > Switzerland Global Enterprise (S-GE), der vom Bund beauftragte Verein für die Förderung des Wirtschaftsstandorts Schweiz im Ausland;
 - > Handelskammer Frankreich-Schweiz (CCI France Suisse).

Die im Jahr 2020 im Kanton Freiburg neu angesiedelten Unternehmen aus dem Ausland beabsichtigen, mittelfristig etwa neunzig neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Marktverantwortlichen der WIF mussten ihre geplanten Kontaktaufnahmen in den Vereinigten Staaten, Brasilien und Asien aufgrund der Pandemie absagen. Eine grosse Zahl der kontaktierten Unternehmen, mit denen ein Treffen geplant oder gewünscht war, konnte per Videokonferenz begleitet werden.

Die Akquisitionstätigkeit im Ausland ermöglichte es der WIF, im Berichtsjahr 31 Unternehmen aus 19 Ländern zu Besuch im Kanton Freiburg zu empfangen. 18 dieser Unternehmensbesuche fanden auf Vermittlung der GGBa statt. 26 weitere Unternehmen wurden per Videokonferenz kontaktiert und begleitet. Die wichtigsten Herkunftsländer dieser Unternehmen sind die Vereinigten Staaten, Brasilien und Frankreich.

Zum Schluss ist noch zu erwähnen, dass der Kanton Freiburg für die Jahre 2020 und 2021 den Vorsitz der GGBa innehat.

2.1.3 Neue Regionalpolitik

Seit der Einführung der neuen Regionalpolitik (NRP) im Jahr 2008 ist für den Zeitraum 2020-2023 bereits das vierte Umsetzungsprogramm in Kraft. Dieses kantonale NRP-Programm bietet Darlehen und A-fonds-perdu-Beiträge, um die Förderung der Innovation in der Industrie und im Tourismus fortzusetzen.

Seit Beginn dieses vierten Programms sind die Unternehmen stärker in die NRP-Projekte eingebunden. Diese Entwicklung ist einer besseren Kenntnis der NRP-Instrumente und einer langwierigen Arbeit zu verdanken, die ihre ersten Früchte trägt. Als Beispiel kann die Errichtung der Plattform *Innosquare* erwähnt werden, deren Aufgabe es ist, Projekte im Bereich «Forschung & Innovation» zu fördern, an denen sich die Unternehmen, Cluster, öffentlichen und privaten Körperschaften, Hochschulen, Kompetenzzentren und Forschungsinstitute beteiligen. Auf diese Weise entstanden sechs Projekte in sehr unterschiedlichen Bereichen, die vom Digital Management über den Bau bis zur landwirtschaftlichen Produktion reichen. Diese Projekte basieren alle auf einer intelligenten Nutzung digitaler Technologien.

Der touristische Bereich hält sich an die strategische Stossrichtung des letzten Umsetzungsprogramms und konzentriert sich erneut auf die Entwicklung der Infrastrukturen, die Vereinfachung der touristischen Strukturen und die Nutzung der touristischen Trümpfe Freiburgs. Dank der NRP werden zurzeit neue Tourismusangebote realisiert und mehrere weitere Projekte sind in Vorbereitung.

Das NRP-Programm 2020-2023 unterstützt weiterhin Fri Up (vgl. Kapitel 2.1.5.2), ein nicht gewinnorientierter Verein, der sich im Kanton Freiburg an den Aktionen beteiligt, die darauf abzielen, für den Unternehmergeist zu sensibilisieren, ihn zu fördern und zu schulen. Er bietet den Unternehmens- und Start-up-Gründern eine professionelle Begleitung und ein Umfeld, das ihrer Entwicklung und der Innovation förderlich ist.

Der Swiss Plastics Cluster (SPC), der Building Innovation Cluster (BIC) und der Cluster Food & Nutrition (CFN) beteiligen sich weiterhin an der Umsetzung der strategischen Leitlinien (Lebensmittelbereich – Baugewerbe) und werden vom NRP-Programm 2020-2023 unterstützt.

Trotz der aussergewöhnlichen Situation im Jahr 2020 konnten 32 Projekte mit einem Gesamtbetrag von 8,581 Millionen Franken (A-fonds-perdu 7,981 Millionen und Darlehen 600 000 Franken) unterstützt werden, was ein Zeichen für den Nutzen dieses Impulsprogramms ist.

2.1.4 Wirtschaftspolitik

Im Jahr 2020 hat die WIF zu vielen politischen Projekten des Kantons und des Bundes Stellung genommen. Die Stellungnahmen der WIF haben es der Kantonsverwaltung und den Parlamentariern ermöglicht, die wirtschaftlichen Interessen des Kantons in den politischen Prozessen zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck nehmen die Mitarbeitenden der WIF als Mitglieder oder beratend an der Tätigkeit von rund sechzig Arbeitsgruppen,

Kommissionen und Verwaltungsräten teil. Im Jahr 2020 hat der Grosse Rat zudem einen Bericht zu einem Postulat gutgeheissen, der die prioritären Stossrichtungen der Wirtschaftsförderung festlegt. Die Konzentration auf drei strategische Bereiche – die Vielfalt des bestehenden Wirtschaftsgefüges, die Biowirtschaft und die Industrie 4.0 – präzisiert die mittelfristige Vision des Kantons. Die Vorschläge der WIF erwiesen sich vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie als besonders passend.

2.1.5 Fördereinrichtungen

2.1.5.1 Kontaktstelle für Unternehmen

Im Rahmen der Kontaktstelle für Unternehmen wurden im Berichtsjahr knapp neunzig Unternehmen und Projektträgerinnen und Projektträger beraten und auf verschiedene Partner der Wirtschaftsförderung aufmerksam gemacht. Insbesondere der Verein Fri Up und Bürgschaft Freiburg (die Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz) tragen dazu bei, dass den interessierten Unternehmen bedarfsgerechte Lösungen angeboten werden können. Sechzehn dieser Unternehmen konnten ferner bei der Suche nach Immobilien unterstützt werden, dies auch dank der Zusammenarbeit der Regionalverbände.

2.1.5.2 Fri Up

Der Verein Fri Up beteiligt sich im Kanton Freiburg an den Aktionen, die darauf abzielen, für den Unternehmergeist zu sensibilisieren, ihn zu fördern und zu schulen. Er berät Unternehmensgründerinnen und Unternehmensgründer und begleitet ausgewählte Projekte von Start-ups.

Im Berichtsjahr hat Fri Up eine Rekordzahl von 328 Beratungsanfragen beantwortet, die Schaffung von über 70 neuen Unternehmen erleichtert und 9 neue Start-ups für eine Begleitung ausgewählt, die der Verein den 18 bisherigen Start-ups angeheihen lässt.

Ausserdem hat Fri Up die Aufgabe der Validierungsinstanz für die Unterstützungsmassnahme «Covid-19-Kredite» für Start-ups übernommen, die vom Bund und vom Kanton umgesetzt wurde.

2.1.5.3 Platinn

Die Plattform platinn zielt darauf ab, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen im Bereich der Geschäftsinnovation zu entwickeln, indem sie die Unternehmen motiviert, ihnen den Zugang zur Innovation erleichtert und Coaching-Dienstleistungen erbringt. Weiter unterstützt sie innovative Unternehmen bei der Suche nach finanziellen Mitteln.

Im Berichtsjahr hat platinn 61 Projekte im Bereich Geschäftsinnovation bei 42 Freiburger Unternehmen realisiert. Es handelt sich dabei hauptsächlich um KMU (kleine und mittlere Unternehmen) und SKU (sehr kleine Unternehmen) aus fast allen Wirtschaftszweigen des Kantons.

2.1.5.4 Bürgschaft Freiburg

Im Jahr 2020 konnten 22 Freiburger Unternehmen mit Bürgschaften der Freiburger Antenne der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz unterstützt werden. Dabei wurden Bürgschaften von insgesamt 10,8 Millionen Franken gewährt, die Investitionen von über 34 Millionen Franken ermöglicht haben.

Die Zahl der unterstützten Projekte ist gegenüber 2019 angestiegen (19 Bürgschaften), wie auch der Betrag der gewährten Bürgschaften (+4,3 Millionen Franken). Die unterstützten Projekte sollten den Erhalt oder die Schaffung von knapp 800 Arbeitsplätzen ermöglichen.

Die Bürgschaft Freiburg hat die Aufgabe, Neugründungen, Übernahmen oder das Wachstum von KMU mit Bürgschaften zu unterstützen. Sie kann zu diesem Zweck Bürgschaften zur Absicherung von Betriebs- oder Investitionskrediten in der Höhe von bis zu einer Million Franken gewähren. Anträge von bis zu 150 000 Franken liegen in der Entscheidungskompetenz von Bürgschaft Freiburg, während Anträge, die 150 000 Franken übersteigen, von der Bürgschaftsgenossenschaft Westschweiz bearbeitet werden.

2.1.5.5 Seed Capital Freiburg

Die Stiftung Seed Capital Freiburg (SCF) fördert mit der Vergabe zinsloser Darlehen den Start von innovativen Projekten im Kanton Freiburg. Diese Darlehen sollen es ermöglichen, die wirtschaftliche und/oder technische

Machbarkeit der betreffenden Projekte zu validieren und insbesondere Prototypen zu entwickeln und Marktstudien durchzuführen. Seed-Darlehen belaufen sich grundsätzlich auf höchstens 100 000 Franken und werden in der Regel in mehreren Raten aufgrund von Zwischenzielen ausbezahlt.

Im Jahr 2020 hat Seed Capital Freiburg drei neue innovative Unternehmen mit Darlehen von einem Gesamtbetrag von 300 000 Franken unterstützt. Erwähnenswert ist ferner, dass die Stiftung spezifische Massnahmen in Verbindung mit der Covid-19-Krise getroffen hat und in der Folge auf die Einforderung der im Jahr 2020 fälligen Darlehensrückzahlungen und Zinszahlungen verzichtet hat.

2.1.5.6 Risikokapital Freiburg

Die Risikokapital Freiburg AG (RKF) hat die Aufgabe, innovative Unternehmen zu finanzieren, die Arbeitsplätze im Kanton schaffen und Produkte mit grossem Wachstumspotenzial entwickeln. Sie tritt hauptsächlich während der Startphase der Unternehmen in Aktion, wenn die Machbarkeit des Vorhabens erwiesen ist und die ersten Verkäufe bereits stattgefunden haben. Die Finanzierung erfolgt in Form einer Minderheitsbeteiligung am Kapital oder eines Aktionärsdarlehens bis zu einem Maximalbetrag von 750 000 Franken pro Firma. Im Rahmen von Finanzierungsrunden beteiligt sich die RKF zusammen mit Drittinvestoren an Kapitalerhöhungen, die in der Regel 1 bis 3 Millionen Franken betragen.

Im Jahr 2020 wurden drei neue Investitionen über einen Gesamtbetrag von 550 000 Franken getätigt. Diese Investitionen haben es den betroffenen Unternehmen ermöglicht, zusätzliche Mittel in der Höhe von 10 010 000 Franken aufzunehmen.

2.1.5.7 blueFACTORY

Im Jahr 2020 konnte die Bluefactory Fribourg-Freiburg SA den eingeschlagenen Weg fortsetzen und hat wichtige Entwicklungsschritte zurückgelegt. Die Gewinnerprojekte für den Bau der neuen Gebäude des Smart Living Lab und des Gebäudes B wurden ausgewählt. Im Übrigen ist der Standort bei Unternehmen und Start-ups sehr gefragt. Die verfügbare Mietfläche ist komplett vermietet und zwar an die Kompetenzzentren und an ein Dutzend Start-ups und KMU wie Bcomp, LS Instruments, Mobbob, RS Switzerland, Nanolockin und viele mehr. Am Standort befinden sich über 300 Arbeitsplätze und der Bau neuer Gebäude wird einen sehr willkommenen Impuls geben.

Die blueFACTORY Fribourg-Freiburg SA (BFF SA) benötigt jedoch eine Kapitalisierung, die dem Umfang ihrer Aufgaben gerecht wird. In der Tat hat die Gesellschaft nie über die finanziellen Mittel verfügt, die sie benötigt, um die im Nutzungsleitbild festgelegten Ziele zu realisieren. Diese Ziele decken zahlreiche wirtschaftliche, kulturelle, kulturhistorische, energetische und ökologische Aspekte ab und legen auch den für das Wohnen reservierte Flächenanteil fest. blueFACTORY steht an einem Scheideweg und die aktuelle Kapitalisierung der Aktiengesellschaft verlangt, dass ein Konsens darüber gefunden wird, was vom Innovationsquartier blueFACTORY im Hinblick auf sein Leitbild erwartet wird.

2.1.5.8 AgriCo

Gemeinsam mit der kantonalen Anstalt für die aktive Bodenpolitik (KAAB) wird die Entwicklung dieses Campus vorangetrieben, der dem Lebensmittelbereich und der Nutzung von Biomasse gewidmet ist. Der Entscheid der Firma SQTS (Swiss Quality Testing Services), sich in St-Aubin niederzulassen, war ausschlaggebend für die Renovation eines der geschützten Gebäude auf dem Gelände. Der vom Grossen Rat gutgeheissene Betrag für diese Entwicklungsphase des Campus beläuft sich auf 21,7 Millionen Franken und ermöglicht es, insgesamt fünf Gebäude zu renovieren.

Der Standort ist attraktiv für Firmen, die im Lebensmittelbereich tätig sind, von denen mehrere sehr an einer Niederlassung interessiert sind und investieren möchten.

2.1.5.9 La Maillarde

Das Gelände La Maillarde in Romont liegt besonders günstig im Herzen des Glanebezirks, eingebettet in ein leistungsfähiges industrielles Ökosystem. Die WIF hat sich für die Förderung dieses Standorts weiter eingesetzt. Ihre

Anstrengungen haben zwei wichtige Ansiedlungen von Industriebetrieben ermöglicht, die für Anfang 2021 geplant sind.

2.1.5.10 Kommunikation und besondere Ereignisse

Auch die Kommunikation stand im Jahr 2020 ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Die Website www.promfr.ch hat sich als sehr nützlich erwiesen, um die Freiburger Unternehmen über die von der Volkswirtschaftsdirektion beschlossenen bzw. umgesetzten Massnahmen zu informieren. Ein grosser Teil der Sofortmassnahmen und der Massnahmen des Wiederankurbelungsplans konnte damit online abgewickelt werden.

Die Ausgabe 2020 des Wirtschaftsmagazins Fribourg Network Freiburg (FNF) war dem Technologietransfer gewidmet und wurde mit einer Podiumsdiskussion in Anwesenheit von Joël Mesot, Präsident der ETH Zürich, lanciert. Da die Teilnehmerzahl pandemiebedingt begrenzt war, wurde der Anlass als Livestream übertragen. Das Magazin FNF präsentiert sich von nun an in überarbeiteter Form mit einer englischen Print-Ausgabe. Eine dreisprachige Version befindet sich auf der Website www.fribourgnetwork.ch und wird das ganze Jahr hindurch ergänzt.

Am Innovationspreis 2020/2021 des Kantons Freiburg (www.innovation-fribourg.ch) haben insgesamt 38 Unternehmen teilgenommen, von denen die Jury 9 Finalisten nominiert hat: je drei für den Start-up-Preis und den Unternehmenspreis und erstmals drei Finalisten für die neue Auszeichnung Nachhaltige Wirtschaft. Aufgrund der im November geltenden Covid-19-Restriktionen (maximal 10 Personen) musste die Preisverleihung und Bekanntgabe der Sieger auf 2021 verschoben werden.

2.2 Die Unterstützungsmassnahmen in Zahlen

2.2.1 Unterstützung der Unternehmen

2.2.1.1 Finanzhilfen und Steuererleichterungen

Von den 54 realisierten Projekten im Jahr 2020 erhielten 37 Unternehmen eine finanzielle Unterstützung und fünf Firmen kamen in den Genuss einer Steuererleichterung. Die zugesicherte finanzielle Unterstützung beziffert sich auf insgesamt höchstens 5,5 Millionen Franken. Die Auszahlung der finanziellen Beiträge erfolgt dabei abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen und wird auf mehrere Jahre aufgeteilt.

Das neue Instrument einer «kantonalen Bürgschaft» wurde ebenfalls in zwei Fällen eingesetzt, um zwei Bankkredite von insgesamt 2,25 Millionen Franken zu verbürgen.

Laufende direkte Beiträge nach WFG:

Betrag der Finanzhilfen (in Franken)

Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2020: 2 060 323 Franken.

Finanzielle Beiträge für Unternehmen im Jahr 2019: 2 042 601 Franken.

Es wurde keine vollständige Steuerbefreiung von den Ertrags- und Kapitalsteuern gewährt.

Anzahl Unternehmen mit einer laufenden Steuererleichterung:

2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
67	58	53	49	44	34	28	22

Wird diese Tabelle mit jener verglichen, die im Vorjahr veröffentlicht wurde, zeigt sich, dass die Zahlen für 2018 und 2019 geändert wurden. Diese Anpassungen sind aufgrund des Besteuerungsprozesses nötig, wenn der Steuerzeitraum vom Zeitraum der Steuererleichterung abweicht.

Aus der Tabelle kann trotzdem abgeleitet werden, dass sich der in den vergangenen Jahren beobachtete Trend zur Abnahme der Anzahl Unternehmen, die von einer Steuererleichterung profitieren, fortsetzt. Dies kann damit erklärt werden, dass in den vergangenen Jahren weniger neue Steuererleichterungen gewährt wurden als ausliefen.

2.2.1.2 Steuerliche Auswirkungen der für die Steuerperiode 2018 angewandten Steuererleichterungen

Die kantonale Steuerverwaltung hat im Laufe des Jahres 2020 die ordentliche Veranlagung für die Steuerperiode 2018 abgeschlossen. Aufgrund dieser Informationslage können nur die steuerlichen Auswirkungen für diese Periode aufgezeigt werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die Auswirkungen der gewährten Steuererleichterungen auf die Steuereinnahmen des Kantons für die Steuerperiode 2018 wieder. Die Steuereinnahmen umfassen sowohl die Kantonssteuern (Kapital- und Gewinnsteuer), als auch den Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer (17 % der erhobenen direkten Bundessteuer).

Es wird zwischen drei Informationsebenen unterschieden. Die «Bruttoquote» entspricht den Steuereinnahmen des Kantons, wenn sich die betreffenden Unternehmen im Kanton angesiedelt oder erweitert hätten, ohne von Steuererleichterungen zu profitieren. Diese Situation ist recht hypothetisch, da mehrere dieser Unternehmen ihre Vorhaben ohne Erleichterung wahrscheinlich nicht in unserem Kanton realisiert hätten. Unter «Auswirkungen der Erleichterungen» sind die aufgrund der gewährten Erleichterungen nicht eingenommenen Steuerbeträge aufgeführt. Die «Nettoquote» entspricht schliesslich den effektiv von den Unternehmen gezahlten Steuern nach Abzug der meist teilweisen Steuererleichterung.

	Bruttoquote	Auswirkungen der Erleichterungen	Nettoquote
2012	97,946	-61,616	36,141
2013	106,975	-59,316	47,659
2014	134,929	-71,728	63,201
2015	61,146	-49,752	11,394
2016	77,961	-57,524	20,437
2017	80,286	-58,936	21,349
2018	41,670	-17,015	24,655

(In Millionen Franken)

Aus der Tabelle geht hervor, dass den 34 Unternehmen, die in der Steuerperiode 2018 von einer Steuererleichterung profitieren konnten, ein Steuerbetrag von 17,015 Millionen Franken erlassen wurde. Dieser Betrag setzt sich aus einem Anteil an der direkten Bundessteuer in der Höhe von 0,661 Millionen Franken und aus Kantonssteuern in der Höhe von 16,354 Millionen Franken zusammen. Die Mehrheit dieser Unternehmen hätte ihr Projekt ohne Steuererleichterung nicht im Kanton Freiburg realisiert und somit wären dem Kanton Freiburg Steuereinnahmen in der Höhe von 24,655 Millionen Franken netto entgangen.

2.2.2 Im Jahr 2015 angekündigte und bis Ende 2020 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Im Jahr 2015 von den Projekten angekündigte und bis Ende 2020 effektiv geschaffene Arbeitsplätze

Wirtschaftszweig	Bestehende Arbeitsplätze am 01.01.2015	Angekündigte neue Arbeitsplätze bis Ende 2020	Effektiv geschaffene Arbeitsplätze innerhalb von 5 Jahren	Total der Arbeitsplätze am 31.12.2020	Differenz zwischen den angekündigten und geschaffenen Arbeitsplätzen
Industriesektor	1445	333	494	1939	+161
Dienstleistungssektor	5	44	-5	0	-49
Innovationsplattformen	2	5	-1	1	-6
Total	1452	382	488	1940	+106

Im Jahr 2015 hat die WIF 17 Vorhaben von Unternehmen, davon 11 Niederlassungs- und 6 Erweiterungsvorhaben, begleitet und unterstützt. Von den 382 angekündigten zusätzlichen Arbeitsplätzen für Ende 2020 wurden 488 effektiv

geschaffen. Die Zahl der effektiv geschaffenen Arbeitsplätze lag somit etwa 28 % über den Erwartungen der Unternehmen im Jahr 2015.

Dieses sehr gute Resultat ist den Industrieprojekten zu verdanken, die sich in den letzten fünf Jahren viel besser als erwartet entwickelt haben. Die Vorhaben im Dienstleistungssektor hingegen erfüllten die Erwartungen nicht. Von den acht im Jahr 2015 begleiteten Unternehmen des Dienstleistungssektors haben sechs weniger Arbeitsplätze geschaffen als angekündigt. Es handelte sich dabei meist um neue Unternehmen, die in der Regel sehr optimistisch bezüglich der Stellenschaffung sind.

3 Amt für den Arbeitsmarkt (SPE)

Dienstchef: Charles de Reyff

3.1 Tätigkeit

Die Tätigkeit des AMA war stark geprägt von den Massnahmen, die zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie getroffen worden sind. Der Teil-Lockdown im Frühling und die Schliessung der Kantonsverwaltung für die Öffentlichkeit hatten zur Folge, dass die Mehrheit der Mitarbeitenden des Amts auf Telearbeit umgestiegen ist. Dadurch waren auch die Dienste des Logistik- und des Informatik-Teams stark gefragt. Da die Tätigkeit in mehreren Wirtschaftszweigen eingestellt werden musste, ist die Zahl der Anträge auf Kurzarbeitsentschädigung massiv angestiegen. Mit der Bearbeitung dieser Anträge waren nicht nur die Mitarbeitenden des Rechtsdiensts, sondern auch mehrere weitere Personen, die vorübergehend für diese Aufgabe zugeteilt wurden, intensiv beschäftigt. In Bezug auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war das Jahr geprägt von der Fernbetreuung der Stellensuchenden (Einführung der Online-Anmeldung, Beratungsgespräche per Telefon usw.) und von der sprunghaften Zunahme neuer Anmeldungen beim RAV ab Ende März. Die Inspektorinnen und Inspektoren der Arbeitsmarktüberwachung haben in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei viele Hygiene- und Sicherheitskontrollen in den Unternehmen durchgeführt, bei denen die Umsetzung und Einhaltung der Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie geprüft wurden. Die Bekämpfung der Schwarzarbeit wurde mit dem Inkrafttreten des revidierten Gesetzes über die Beschäftigung und den Arbeitsmarkt (BAMG) am 1. Januar und seines Reglements (BAMR) am 1. November verstärkt. Die Inspektorinnen und Inspektoren der Arbeitsmarktüberwachung können nun als Beamtinnen und Beamte der Gerichtspolizei agieren. Die Ausbildung zu ihren neuen Befugnissen konnte im Berichtsjahr trotz der Gesundheitslage starten.

3.2 Abteilung Arbeitslosigkeit

3.2.1 Arbeitslosenversicherung

Die COVID-19-Gesundheitskrise hatte erhebliche Auswirkungen auf den Freiburger Arbeitsmarkt. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote hat im Jahr 2020 deutlich zugenommen: Sie lag im Berichtsjahr bei 3,3 % und somit 0,8 Prozentpunkte höher als im Jahr 2019 (2,5 %). Der Schweizer Durchschnitt belief sich auf 3,1 %. Ende Dezember betrug die Arbeitslosenzahl 6548 Personen. Dies entspricht einer Zunahme um 33 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Stellensuchendenquote folgte naturgemäss demselben Trend: Sie lag im Berichtsjahr bei 5,5 % und damit 1,2 Prozentpunkte über dem Wert im Jahr 2019 (4,3 %). Die Zahl der Stellensuchenden übertraf im November mit 10 597 Personen zum ersten Mal die symbolische Marke von 10 000 Personen (+28 % gegenüber 2019).

Da die wirtschaftliche Tätigkeit aufgrund der Pandemie zurückgegangen ist, wurden den Stellensuchenden maximal 120 zusätzliche Taggelder gewährt. Dies war ein willkommener Aufschub für die Personen, die ohne diesen Entscheid des Bundes ihren Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung ausgeschöpft hätten. Infolgedessen wurden im Jahr 2020 «nur» 507 Personen ausgesteuert, während es im Jahr 2019 noch 1181 Personen waren.